

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1877 (Ein- und Auswanderung)

[urn:nbn:de:bsz:31-220746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220746)

(Fortsetzung von Seite 285.)

besser, 2mal ebenso, 5mal schlechter; die Kartoffeln 9mal besser, 3mal schlechter; das Futter am besten; die Futterhackfrüchte 9mal besser, 3mal schlechter; die Handelsgewächse 8mal besser, 4mal schlechter; der Wein am schlechtesten; das Obst endlich 9mal besser, 3mal schlechter.

Das geringe Erträgniß der Erndte ist um so bedauerlicher, als schon die Erndte von 1876 sehr ungenügend und auch die Erndte von 1875 in der Hauptsache — Getreide und Kartoffeln — wenig befriedigend war und die allgemeinen gedrückten Verhältnisse in Handel und Gewerbe bei den mageren Erndten sich nicht zu erholen vermögen.

Für die einzelnen Landesgegenden stellen sich die Erndteergebnisse übersichtlich wie folgt dar:

	Getreide	Kartoffeln	Futter	Futter- hackfrüchte	Handels- gewächse	Wein	Obst	Gesamt- erndte
I. Gruppe	4,3	6,0	1,8	4,9	7,1	7,2	4,7	4,0
II. Gruppe	5,1	4,6	1,3	4,4	6,0	7,3	6,5	4,9
III. Gruppe	6,6	5,0	2,2	6,1	5,7	6,7	7,3	6,1
IV. Gruppe	5,0	5,5	1,5	3,1	2,2	7,5	6,5	5,0
V. Gruppe	4,4	4,7	1,9	4,1	5,4	7,0	6,3	4,5
Land	5,0	5,2	1,8	4,0	4,2	7,0	6,4	5,0

Im Ganzen ist hiernach die Erndte in den Gruppen I. u. V., d. h. in der Bodenseegegend und in der Oberrheinthalgegend etwas besser, in der Gruppe III., d. h. der oberrheinischen Ebene nebst seitlichem Gebirge entschieden schlechter als in den Gruppen II. und IV., d. h. dem Schwarzwald und in der unteren Rheinebene mit begleitendem Hügelland gewesen, wo sie als eine durchschnittliche oder mittelmäßige erscheint.

Die Ergebnisse der von den Gemeinden erstatteten Berichte über Anbau und Erndte des Jahres 1877 werden demnächst gleichfalls in üblicher Weise mitgeteilt werden; dieselben werden im Näheren das auf die allgemeinen Bezirksberichte gestützte Urtheil über die 1877er Erndte bestätigen.

2. Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1877.

(Ein- und Auswanderung.)

Die Zahl der im Jahre 1877 von den Großh. Bezirksämtern erteilten Urkunden über Aufnahmen in die Staatsangehörigkeit war 83, über Entlassung aus derselben 329. Unter ersteren waren 29 Naturalisationsurkunden, keine Wiederverleihungsurkunde; 54 Urkunden wurden an Angehörige anderer deutscher Staaten verliehen. Von den Entlassungsurkunden betrafen 19 den Uebergang in die Angehörigkeit eines andern Bundesstaates, 310 die Entlassung in das Reichs-ausland.

Mit Rücksicht auf die aufgenommenen und entlassenen Personen ergeben sich folgende Einzelheiten:

Die Ertheilung erfolgte	Aufgenommene			Entlassene		
	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen
an Familienhäupter	32	—	32	74	7	81
mit Angehörigen	32	71	103	114	148	262
an einzelne Personen	50	1	51	237	11	248
mithin zusammen für Personen	114	72	186	425	166	591

	Aufgenommene			Entlassene		
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Von diesen waren nach dem Familienstande:						
ledig	74	43	117	342	96	438
verheirathet	36	29	65	76	65	141
verwittwet	4	—	4	7	5	12
geschieden	—	—	—	—	—	—
Nach dem Alter waren:						
0—7 Jahre alt	15	21	36	45	32	77
7—14 " "	13	11	24	41	29	70
14—20 " "	8	10	18	162	19	181
20—25 " "	6	4	10	38	12	50
25—45 " "	58	21	79	111	48	159
45—60 " "	12	4	16	22	24	46
60—75 " "	2	1	3	6	2	8
nach der Religion:						
Evangelische	46	31	77	109	41	150
Katholiken	55	29	84	291	118	409
sonstige Christen	—	—	—	3	1	4
Israeliten	13	12	25	22	6	28
nach den Berufs- und Erwerbsklassen:						
	Selbstständige	Angehörige	Zusammen	Selbstständige	Angehörige	Zusammen
Landwirthe	15	14	29	37	41	78
Tagelöhner	1	—	1	11	2	13
Handwerker und Fabrikarbeiter	33	47	80	124	131	255
Handel- und Verkehrtreibende	15	18	33	70	40	110
Sonstige	15	22	37	38	26	64
unbestimmt oder gar nicht angegeben	4	2	6	49	22	71
Länder der bisherigen Staatsangehörigkeit bezw. der beabsichtigten künftigen Niederlassung:						
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Preußen	15	8	23	8	4	12
Bayern	29	13	42	13	8	21
Württemberg	29	22	51	4	1	5
Hessen	6	3	9	2	1	3
Sachsen-Altenburg	1	2	3	—	—	—
mithin andere deutsche Staaten	80	48	128	27	14	41
Schweiz	7	2	9	175	104	279
England	—	—	—	38	4	42
Oesterreich-Ungarn	10	8	18	12	9	21
Frankreich	—	—	—	5	1	6
Italien	—	—	—	1	—	1
Rußland	—	—	—	1	—	1
Niederlande	—	—	—	4	—	4
Belgien	—	—	—	5	—	5
mithin europ. außerdeutsche Länder	17	10	27	241	118	359
Nordamerika: Vereinigte Staaten	17	14	31	143	30	173
Canada	—	—	—	1	—	1
Ostindien	—	—	—	7	2	9
Brasilien	—	—	—	1	—	1
Australien	—	—	—	5	2	7
mithin fremde Welttheile	17	14	31	157	34	191

Die Zahl der Aufgenommenen mit 186 zeigt gegen das lehtvorhergehende Jahr mit 243 eine Abnahme und geht etwa auf die Höhe der weiter vorhergehenden Jahre zurück (1875: 194, 1874: 160, 1873: 191). Der Durchschnitt des Jahrzehnts 1864/1873 war 273, des Jahrzehnts 1854/1863 262. Die Aufnahmen sind daher zur Zeit in einer im Ganzen abnehmenden Tendenz begriffen.

Nach ihrer bisherigen Heimath gehörten die Aufgenommenen hauptsächlich (128) anderen deutschen Bundesstaaten an. 9 waren zuvor Schweizer, 18 Oesterreicher; 31 waren frühere Deutsche, welche Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika geworden waren und folglich wieder nationalisirt werden mußten. Ein Fall der Wiedereinwanderung kam im Jahr 1878 nicht vor, d. h. der Aufnahme eines Deutschen, welcher durch mehr als 10jährigen Aufenthalt seine deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat. Für Badener kam ein solcher Fall überhaupt erst mit dem ersten Jahre nach der Einführung des Reichsgesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Staats- und Reichsangehörigkeit, also mit dem Jahre 1883 eintreten.

Die Zahl der Entlassenen mit 591 ist nicht nur kleiner als diejenige der lehtvorhergehenden Jahre (1876: 743, 1875: 818, 1874: 1257, 1873: 2590), sondern überhaupt die kleinste seit-her (d. h. seit 1840) beobachtete. Die Entlassungen nach Amerika, welche in den lehtabgelaufenen Jahrzehnten nach Tausenden zu zählen pflegten, haben, wie schon in den lehtvorhergehenden Jahren, eine sehr geringe Zahl erreicht (1877: 173, 1876: 265, 1875: 379, 1874: 875, dagegen noch 1873: 2241).

Der stärkste Abzug fand 1877 nach der Schweiz statt, welche schon seit einiger Zeit eine wachsende Anziehungskraft auf Badener ausübt. Von 79 im Jahr 1868 ist die Zahl der dorthin entlassenen Personen allmählig auf 318 im Jahr 1876 gestiegen; das Jahr 1877 mit 279 zeigt einen kleinen Rückgang; weitere Beobachtungen haben darzuthun, ob derselbe vorübergehend ist oder weiter andauert.

Von anderen außerdeutschen Ländern ist es hauptsächlich England, wohin seit einem Jahrzehnt regelmäßig eine nennenswerthe Anzahl von Badenern unter Aufgabe ihrer Staatsangehörigkeit übersiedeln. Die Abziehenden sind meist Gewerbtreibende, namentlich Uhrenmacher oder Uhrenhändler vom Schwarzwald. Die Zahl war 1868: 29, 1876: 51, 1877: 42).

Der Uebergang von Badenern zu andern deutschen Staaten ist im Abnehmen begriffen, er betrug 1868: 252, 1876: 62, 1877: nur 41); auch der Uebergang von andern Deutschen in die badische Staatsangehörigkeit befindet sich im Abnehmen. Derselbe betrug 1868: 263, 1876: 159, 1877: 128. Immerhin gehen verhältnißmäßig erheblich mehr sonstige Deutsche zu Baden über, als Badener zu andern deutschen Staaten.

Zu den Veränderungen der Staatsangehörigkeit, welche durch Aufnahme- oder Entlassungs-urkunde bewirkt werden, kommen im Jahr 1877 noch 24 Fälle, in denen die Aufnahmen in den badischen Staatsverband durch den Eintritt in den badischen Staatsdienst und 2 Fälle, in denen die Entlassung durch den Uebertritt aus dem badischen in einen fremden Staatsdienst erfolgte. (Fälle, wo ein in Baden Nichtbediensteter durch Eintritt in einen auswärtigen Staatsdienst aus der badischen Staatsangehörigkeit ausgeschieden ist, entziehen sich der geordneten Beobachtung.)

Weitere Wechsel der Staatsangehörigkeit geschehen durch Heirath, indem die fremdländische Braut eines Badeners in den badischen Staatsverband eintritt, die Badenerin, welche einen Ausländer heirathet, daraus ausscheidet. Die Zahl der eintretenden Frauen war 1877: 287, 1876: 262, 1875: 307, der ausscheidenden 1877: 390, 1876: 344, 1875: 356. Die auf diese Weise stattfindenden Erwerbungen der badischen Angehörigkeit sind also zahlreicher als alle durch Urkunde bewirkten. Die Zahl der betreffenden Verlustfälle ist an sich noch größer, auch im Verhältniß zu allen mit Urkunde vor sich gehenden Entlassungen nicht unerheblich. Hierbei bleiben die im Ausland geschlossenen Ehen, durch welche die Frau Badenerin wird oder zu sein aufhört, unberücksichtigt.

Hinsichtlich der Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen und der Entlassenen ist für 40 Urkunden mit 98 Personen das eingeführte Vermögen zu 717,745 *M.*, für 106 Urkunden mit 220 Personen das ausgeführte Vermögen zu 402,974 *M.* angegeben. In 2 Fällen mit 7 Personen wurden als Reiseunterstützungen beim Abzug im Gesamtbetrag von 800 *M.* gegeben.